

Eindrücke und Empfindungen

„Die ersten Eindrücke des Ortes an dem viele Menschen, welche der Ideologie der NS-Zeit nicht entsprachen sterben mussten, waren geprägt von historischer Überwältigung durch Originale und den expressiven Reaktionen meiner Mitschüler und weiteren Besuchern. Sowohl im Stammlager Auschwitz, als auch in Auschwitz-Birkenau war innerhalb der Zäune ein emotionaler, sekundärer Einfluss zu verspüren. Neben den informativen und historischen Aspekten, stand die Begebenheit und deren Tragweite, in Bezug zur Menschlichkeit im Vordergrund. Zusätzlich habe ich festgestellt, dass ich die realistischen Schilderungen nur schwer mit realen Menschen - Menschen, wie du und ich - in Verbindung bringen konnte. Festzuhalten ist, dass dieses Museum als Denk-mal, Erinnerung und Warnung an die Abgründe der menschlichen Existenz und deren Relevanz erinnern soll und auch in der heutigen Gesellschaft, das Kollektiv auf internationaler Ebene, eine Wiederholung solchen Ausmaßes verhindern muss.“

Tara Zintl

„Die viele neue Eindrücke der Studienfahrt nach Krakau kann man nicht als schön bezeichnen. Viel mehr war dies ein Einblick in die Kulturgeschichte des 2. Weltkriegs, die lehrreich, interessant und aus dieser Nähe wie in Auschwitz, erschütternd war. Jedoch war es wichtig, uns Jugendlichen auch mal solche erschrecken Bilder direkt vors Auge zu halten und sich Fragen beantworten zu lassen, die wir später einmal beantworten werden.“

Jasmin Loussaief

„Durch die Rundführung in Auschwitz konnte man viele neue Erfahrungen in diesem Themenbereich sammeln, welche man im Unterricht nicht so tiefgründig behandeln hätten können. Hierbei könnte man viele neue Sachen über die Orte erfahren. Der gesamte Rundgang war sehr lehrreich und ist ein wichtiger Teil der Geschichte über die man Bescheid wissen muss.“

Fabienne Plock

„Auschwitz Stammlager und Auschwitz-Birkenau sind beides Orte wo grausame Verbrechen begangen sind. Dies ist eine Tatsache. Jedoch ist es eine ganz andere Sache dort in diesen Gebäuden und Baracken zu stehen und den Ort des Verbrechens mit eigenen Augen zu sehen. Viele der Ausstellungsstücke und Relikte verursachen Ekel in mir und wir müssen dafür sorgen das so etwas nie mehr passiert. Wir müssen Verantwortungsbewusst damit umgehen aber uns auch klar darüber sein das unsere Generation lediglich die Vergangenheit betrachte jedoch nicht die Schuld an diesen Ereignissen tragen muss!“

Christoph Schlutter

„Der Aufenthalt in Auschwitz und in Auschwitz-Birkenau, war sehr beeindruckend und lehrreich. Auch die Führung war gut aufgebaut und dadurch sehr informativ.“

Janin Mascher

"Der Besuch im Stammlager Auschwitz und in Auschwitz-Birkenau hat mir gezeigt, dass wir uns in unserer Generation nicht für dort Geschehenes selbst beschuldigen sollten. Es ist in Ordnung zu trauern, zu weinen oder wütend zu sein. Jedoch sollten wir alle uns eher darauf konzentrieren Nachahmung und Wiederholung, durch Bekanntmachung der und Erinnerung an die Taten im KZ Auschwitz, zu verhindern. Alles in allem finde ich es gut, dass dieses Lager als Denkmal und Museum in der heutigen Zeit funktioniert, damit an die Geschehnisse und die Opfer dieser erinnert wird."

Josi Rojahn

„Ich fand die Studienfahrt aufschlussreich: vor allem durch die Führungen in Auschwitz und Birkenau, welche noch besser die Grausamkeit verdeutlicht haben. Des Weiteren war das weitere Programm ein guter Ausgleich zudem Erlebnissen in Auschwitz und Birkenau.“

Cedric Dettling

„Unsere Studienfahrt nach Krakau mit dem Hauptaugenmerk auf die Gedenkstätten des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz war eine informative und von Demut, Schrecken und Entsetzen geprägte. Die Reise brachte einem die Geschichte näher und ließ einen den Schrecken der Toten und den Häftlingen in einem großen Teil nachvollziehen. Alle anderen Aspekte dieser Reise, z.B. in Krakau waren ebenfalls informativ aber im Gegensatz zum Besuch des Konzentrationslagers waren diese schön und auch mit Spaß verbunden.“

Leon Panitz

„Die geschichtliche Exkursion nach Auschwitz gehört für mich zu den wichtigsten Fahrten in der Schulzeit. In Auschwitz bekommt man einen kleinen Einblick in den dunkelsten Teil der Geschichte unseres Landes. Auch wenn wenig davon noch heute erhalten ist, ist das Weitergeben dieser Geschichte wichtig.“

Andre Koppenhagen

„Natürlich wusste man, was auf einen zu-kommt und was für schlimme Dinge einen in Auschwitz erwarten. Ich persönlich habe schon viel darüber gehört und auch gelesen, aber die Erfahrung vor Ort waren dann doch noch einmal schlimmer als gedacht. Das alles in der Realität zu sehen und vor Augen zu haben, war noch eine Stufe schlimmer. Da ist einem erst richtig klar geworden was in diesen Konzentrations- und Vernichtungslagern für schlimme Dinge passiert sind. Die Erfahrung war eine gute auch wenn sie nicht sehr toll war dennoch sollte es jeder mal machen.“

Laurenz Rolle

„Diese Klassenfahrt war anders als jede andere Klassenfahrt, die wir bisher hatten. Dies war die erste Klassenfahrt, wo jeder auch mal nicht nur schöne Momente und Spaß hatte. Der Besuch in dem Konzentrations- und Vernichtungslager war ein Moment, wo jeder emotional betroffen war. Jedoch haben wir das Beste daraus gemacht und auch schönes erlebt, um die Klassenfahrt nicht nur im negativen zu beenden.“

Lucas Eißer

„Der Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz hat mich nachdenklich nach Hause zurück fahren lassen. Im Voraus hatte ich bereits zahlreiche Bücher gelesen, in denen Zeitzeugen ihre Erfahrungen über ihre Zeit in Auschwitz niederschrieben. Aus diesem Grund waren mir die meisten Eindrücke nicht neu. Dennoch hat mir der Rundgang im Lager verdeutlicht, um welche Dimensionen es sich bei den Massenmorden überhaupt handelte. Ich denke das hautnahe Erlebnis spielt eine sehr wichtige Rolle bei der geschichtlichen Aufklärung, da uns kein Lehrer diese Geschehnisse und den Ort Auschwitz im Rahmen des Unterrichts so nahe hätte bringen können. Es war ein sehr verhaltener Besuch, traurig und nachdenklich stimmend. Es glich einem riesigen Friedhof, der dich doch noch genau vorstellen lässt, wie qualvoll die unschuldigen Gefangenen dort zugrunde gingen. Auschwitz ist ein Ort, der weiterhin erhalten und im Gespräch der verschiedenen Generationen bleiben muss!“

Anna-Maria Uschpurwies

„Das Betreten des Geländes war für mich ein Gänsehaut-Moment. Die Vorstellung daran, wie viele Menschen auf diesem Gebiet zum qualvollen und elendigen Tod getrieben wurden, nachdem sie teilweise noch erniedrigende und beschwerliche Arbeiten verrichten mussten, ist zentral in meinem Kopf gewesen. Diese Dimensionen waren im Geschichtsunterricht allein kaum vorstellbar, umso erschreckender war der Aufenthalt dort. Dennoch betrachte ich es als wichtig sich eine solche Geschichte vor Augen zu halten, damit die Zukunft nur noch besser werden kann, indem wir aus der Vergangenheit lernen.“

Emily Brembach

„Die Klassenfahrt nach Auschwitz war keine „normale“ Exkursion. Die Fahrt war geprägt von Höhen und Tiefen, sowie von Emotionen. Ein Rückblick auf vergangenes Schrecken, woraus wir hoffentlich gelernt haben. Es war vor allem eine interessante Exkursion, wobei die Aufklärung, so wie wir sie jetzt erlebt haben, niemals im Unterricht hätte stattfinden können.“

Marie Wapenhensch

„Die Studienfahrt nach Krakau war sehr lehrreich und informativ. Besonders die Rundgänge durch das Stammlager Auschwitz und Auschwitz-Birkenau werden mir lange in Erinnerung bleiben. Auf dem Boden zu stehen, wo Millionen Menschen gestorben sind und diese Eindrücke hautnah zu erleben, ist sehr berührend. Bei dem ein oder anderen Schüler sind ein paar Tränen geflossen, trotzdem bin ich super dankbar, dass ich, durch Frau Lampert und Herrn Kramß, diese Erfahrungen machen durfte. Neben diesen emotionalen Erfahrungen, habe ich Krakau als sehr schöne Stadt kennengelernt.“

Linda Stietz

„Der Besuch des Konzentrations- und Vernichtungslagers ist eine Erfahrung, welche man als Mensch mindestens einmal im Leben erfahren sollte. Darüber zu lesen oder unterrichtet zu werden ist die eine Sache, jedoch dort zu sein und das bedrückende Gefühl von Leid und Trauer förmlich zu spüren, das ist die andere. Geschichten der Opfer zu hören und zu sehen, was unschuldigen Menschen angetan wurde, kann man nicht in einem Geschichtsbuch lesen. Und wie auch die Leiterin der Führung durch Auschwitz und Birkenau sagte: „Es wichtig,

dass die junge Generation dafür sorgt, dass über diese Geschehnisse geredet wird, um damit sicherzustellen, dass sich eine solche Grauentat nie mehr wiederholen kann“.

Auschwitz ist ein Ort des Gedenkens, des Reflektierens und der bitteren traurigen Wahrheit.“

Mia Gruhle

„Auschwitz ist ein niemals verheilender Schmerz im Gewissen der Welt. Die Überreste der Vernichtungslager rufen die dunkelsten Momente in einem hervor, selbst dann, wenn man überhaupt keinen Berührungspunkt hat. Die Ungeheuerlichkeit dessen, was an diesem Ort passiert ist, ist schwer zu fassen. So viel Böses, Leid und das Grauen das in Verbindung mit Auschwitz so fest in unseren Köpfen verankert ist. Von Sadisten vollzogen, die am Schmerz ihres Opfers Freude hatten. Erschreckend, wenn man sich vor Augen hält, dass Menschen anderen Menschen so etwas antaten, ohne Reue oder Schuld. Aber es lohnt sich es zu besuchen, als Warnung, dass nichts dergleichen noch einmal in der Geschichte der Menschheit passieren darf und in Erinnerung an die, die dort starben, damit ihr Opfer nicht vergessen wird.“

Janine Jentsch

„Das Wetter und die ständigen Temperatur-schwankungen haben die Stimmung der Fahrt etwas heruntergezogen. Doch das passte zu der Geschichte der Orte die wir besuchten. Ein sehr interessantes, teils emotionales aber auch an-strengendes Erlebnis. Vor Ort zu sein und das Ganze mit eigenen Augen zu sehen, bringt einem näher an die Thematik und verleiht eine verbesserte Sicht. Trotz des sehr harten Themas eine schöne und angenehme Fahrt.“

Paul Jaß

„Auschwitz zeigt das Ausmaß zu was Menschen fähig sein können, wenn Hass verbreitet wird. Es zeigt einem, ein Stück Geschichte, welches nicht wiederholt werden darf. Es zeigt die Abgründe vom Mensch sein und lässt uns Fragen stellen, die sich mit dem modernen Verstand nicht begreifen lassen. Ein Massenmord, Genozid, Völkermord, ein Kriegsverbrechen, als das beschreibt die Grausamkeiten die den Juden dort angetan wurden.“

Greta Margraf

„Der Holocaust, Auschwitz oder auch Birkenau sind alles andere als leichte Themen. Sich mit den Gräueltaten der Nazis zu beschäftigen ist sowohl bedrückend als auch emotional, aber auch so unglaublich wichtig für uns und alle nachkommenden Generationen. Was dort passiert ist darf unter keinen Umständen wieder passieren und wie schrecklich es war kann man im Geschichtsunterricht, im Klassenzimmer auf keinen Fall in vollem Umfang rüberbringen. Gerade deshalb war die Studien Fahrt nach Krakau und eben auch nach Auschwitz und Birkenau so wichtig und aufschlussreich. Nur so kann einem erst annähernd deutlich werden wie grausam und unmenschlich die Umstände damals für alle Opfer waren. Es ist zwar schwer, aber einfach unvermeidbar sich damit auseinanderzusetzen und diese Geschichtsfahrt lieferte dafür, meiner Meinung nach, die beste Möglichkeit.“

Luisa Vogel

„Die Führungen durch das Stammlager und Auschwitz-Birkenau, im Zuge unserer Studienfahrt, gaben mir einen sehr einprägsamen Ein-druck von den unvorstellbaren Ausmaßen, der

Verbrechen, welche die Nazis im 2 Weltkrieg begangen. Die unmenschlichen Bedingungen mit eigenen Augen zu sehen, unter denen diese Millionen Menschen in den Vernichtungslagern, ihre Leben verloren, ist es einfach erschreckend. Die Brutalität, welche dort zum Alltag gehörte und die schrecklichen Experimente die im Lager durchgeführt wurden, sind einfach unvorstellbar. Auch, wenn wir über all das im Unterricht bereits informiert wurden sind, nimmt einen die Führung echt mit, da man die Relation der Verbrechen auf keinem Foto so erahnen kann, wie vor Ort. Ich denke das es schlicht zu viele Eindrücken waren um sie alle auf einmal zu verarbeiten und wir erst im Laufe der nächsten Tage wirklich begreifen, was wir in dieser Woche dort gesehen und erfahren haben.“

Louis Armster

„Ich war entsetzt, geschockt und traurig darüber, was ein Mensch einem anderen antun kann. Wie kann es sein, dass sich manche Menschen so viel wertvoller fühlen als andere und sie für ihre angebliche "Minderwertigkeit" demütigen, quälen und töten? Es machte mich wütend, als ich durch die Flure voll von Bildern mit Häftlingen, mit Ermordeten ging, ich war verzweifelt, als ich die Haufen von Schuhen, Kleidung, Koffern und menschlichen Haaren sah - wie kann man Männern, Frauen und Kindern so etwas antun, wie kann man es akzeptieren? Gleichzeitig wurde mir die Aktualität dieses Themas bewusst. Noch immer gibt es Unterdrückung, Gewalt und Mord an den sogenannten "wertloseren Menschen". Wie kann das sein in einer Welt, die angeblich voll ist mit Akzeptanz und Verständnis? Denn Fakt ist doch, es gibt niemanden, der wertvoller ist als andere und schon gar niemanden, der entscheiden darf, welche "Sorte von Mensch" als wertvoller angesehen werden soll, denn letztendlich sind wir alle gleich - wir alle sind Menschen.“

Pauline Ritschel

„Dort zu stehen, wo Millionen von Menschen Würde und Leben genommen wurde, war eine berührende, emotionale, bildende, aber vor allem auch notwendige Erfahrung. An diesen Orten wurde das Schicksal abertausender Menschen besiegelt. Hinterbliebene Gegenstände der Opfer, Bilder, persönliche Schicksale und die Besichtigung der Gelände ließen uns diesen grausamen Teil der Geschichte nachempfinden. Man kann nur hoffen, dass die dabei aufgetauchten Gefühle unser zukünftiges Handeln lenken und uns alle lehren, dass etwas vergleichbares niemals wieder geschehen darf.“

Anouk Heinze

„Unsere Studienreise zeigte uns die traurige Wahrheit des Holocausts in Auschwitz und Birkenau. Um weitere Aufklärung zu schaffen, sollte jeder deutsche Schüler einmal die Geschichte gesehen und gehört haben. Umgreifend war unser Aufenthalt in Krakau trotzdem eine aufklärende und schöne Studienreise.“

Cedric Hose

"Die Stimmung an diesen Orten war unruhig. Mir war klar, dass hier, vor etwa 80 Jahren, Millionen Menschen unfassbar grausam behandelt und anschließend ermordet worden sind. Es war ein unerklärliches Gefühl, auf Boden zu laufen, auf welchem Asche der Toten seit Jahren verstreut liegt. Die Führungen und erzählten Ereignisse veränderten etwas in mir,

auch wenn ich nicht weiß, was es war. Meine Gedanken konnten die Eindrücke nicht alle fassen und auch mein Versuch, sich diese Geschehnisse bildlich vorzustellen, scheiterte maßlos. Es waren unfassbar interessante Tage, die mir gezeigt haben, wie grausam die Vergangenheit war und wie wichtig es ist, dass sich diese Geschichte niemals wiederholt!"

Diana Hild

„Die Fahrt nach Auschwitz bot die Möglichkeit sich auf eine andere Weise mit dem Holocaust zu beschäftigen, als das im Unterricht der Fall ist. Bei unseren Führungen durch das Konzentrations- und Vernichtungslager liefen wir auf den Spuren der vielen Menschen, die dort ihr Leben verloren hatten. Es war sehr erschreckend, weil einem vor Ort das Leid der Menschen nochmal bewusster vor Augen geführt werden konnte. Ich nehme viele Informationen von den drei Tagen mit und fand es sehr interessant sich einmal auf diesem Weg mit der Geschichte auseinandersetzen.“

Sofia Leonhardt

„Die Bildungsfahrt nach Auschwitz sorgte für viel Nachdenken und emotionale Momente. Dank der Führungen konnte ein noch besserer Einblick in die damalige Zeit und deren Umstände geschaffen werden. Es erfolgte ein lehrreicher Informations-austausch und vorhandenes Wissen konnte nochmals erweitert werden. Gemeinsame Gespräche nach den Führungen sorgten für eine bessere Verarbeitung der erlangten Informationen und Tatsachen.“

Milena Spaete, Emily Huck, Maya Leonhardt

„Einmal Auschwitz in Realität zu sehen ist nicht zu vergleichen mit dem was man in den Lehrbüchern liest oder den Dokumentarfilmen zu sehen ist. Es ist ein bedrückendes Empfinden wenn man erst einmal auf dem Gelände steht, mit dem Wissen über die Geschichte und dem Geschehen was vor 80 Jahren dort tagtäglich passierte.

Auf dem Gelände selbst hatten wir einen netten Guide der uns über alles informiert hat, so haben wir interessantes und vor allem Neues dazu gelernt. Persönlich würde ich sagen, dass es von großer Bedeutung wäre, wenn jeder einmal dieses Erlebnis durchmacht und es sich vor Ort anschaut. Denn es ist wichtig das auch die weiteren Generationen darüber Bescheid wissen und informieren können, damit solch etwas nie wieder vorkommt.“

Fynn Glöckner

„Am Montag dem 19.9 war es mal wieder soweit. Es geht mit unseren Lieblingslehrern Frau Lampert und Herr Kramß nach Krakau. Nach einer sehr gut gelaufenen Hinfahrt genossen wir den Abend und am nächsten Tag starteten wir mit einer Führung im Stammlager in Auschwitz. Am Tag danach ging es weiter mit einer Führung im Konzentrationslager in Birkenau. Die beiden Lager liegen auch im Mittelpunkt der Klassenfahrt. Es war ein unbeschreibliches Gefühl und Erlebnis, die im Geschichtsunterricht besprochenen Inhalte mit eigenen Augen zu sehen und viele neue Sachen gesehen zu haben. Es ist eindeutig, dass jeder etwas für sich mitnehmen konnte und es zum nachdenken angeregt hat. Gute Werbung für unsere Schule und zukünftige Schüler.“

Marcel Geyer

„Es war eine interessante und zum Teil auch sehr emotionale Klassenfahrt. Die Geschichte nur gehört zu haben ist das eine, aber sie zu hören und dabei vor Ort zu sein, ist ein ganz anderes Erlebnis. Das hat mir die Thematik näher gebracht und lässt sie mich besser verstehen.“

Zoe Tänzler

„Das Stammlager in Auschwitz, welches wir zuerst besucht haben, war relativ klein und sah nicht aus wie ein Ort, den man auf den ersten Blick als Konzentrationslager bezeichnen würde. Erst die längere Betrachtung, das Entdecken der Krematorien und der Stacheldrahtzäune, welche das Gelände umspannten, ließen erahnen, was sich an diesem Ort zugetragen hat. Das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau hingegen, war sofort als Ort schrecklicher Geschehnisse zu erkennen. Das Gebiet war um ein Vielfaches größer als das Stammlager, zum Stachel-drahtzaun kamen unzählige Wachtürme hinzu und die aneinandergereihten Baracken erinnerten eher an ein Industriegebiet als an Unterkünfte. Hier wurde klar, in welchem Ausmaß Menschenleben verloren gingen und zu welch unvorstellbaren Taten Menschen fähig sind.“

Robin Raab

„Die Studienfahrt nach Krakau und die Auschwitz-Exkursion war für mich eine sehr lehrreiche, wenn auch bestürzende Erfahrung. Am Donnerstag-Abend angekommen, war mir klar: diese Reise hat einem die Schrecken des Holocausts besser vor Augen geführt, als irgendein Foto, Film oder Vortrag es je hätte tun können. Die Lehrer Hr. Kramß und Fr. Lampert haben sich darum bemüht, einen Ausgleich zu schaffen und uns Krakau zu zeigen. Ich denke, diese Reise wird mir noch lange im Gedächtnis bleiben.“

Johanna Kreis, A23/1

„Die Exkursion nach Auschwitz | und Birkenau empfand ich persönlich als sehr interessant. Teilweise ging das Thema mir persönlich sehr nah, da die sehr authentische, größtenteils noch original erhalten gebliebene Umgebung, sowie die Andenken das Ambiente sehr unterstrichen. Was für mich auch einen großen Eindruck hinterließ war seinen eigenen Namen sowohl auf Gepäckstücken, als auch im Verzeichnis wieder zu finden. Die Führungen waren sehr detailreich und boten daher eine Möglichkeit viel zum Thema Auschwitz und dessen Bedeutung zu lernen. Bedeutend empfand ich diese Exkursion aufgrund dessen, dass ich denke dass das Thema nicht unterschätzt werden sollte und diese ganzen Geschehnisse nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für heute eine große Rolle spielen.“

Judit Fischer